Firmenkompass

FIRMENKOMPASS RESEARCH · JAHRESREPORT

Gründungsreport 2026

Mehr gewerbliche Anmeldungen, mehr Nebenerwerb und ein sinkender Bestand an hauptberuflich Selbstständigen

Jahresreport mit dem vorläufigen Datenstand 12. November 2026, Rückblick auf 2022 bis 2025 und einer transparenten Szenariorechnung für 2027. Alle Zahlen zu 2026 sind unterjährig, vorläufig oder hochgerechnet.



125–140 Tsd.

Betriebsgründungen 2027 im Szenario-Korridor, mittlerer Rechenfall rund 134.000

Quelle: Eigene Szenariorechnung auf Basis Destatis, Gewerbeanzeigen

Firmenkompass GmbH · Frankfurt am Main

Berichtsjahr 2026 · Erscheinungsdatum 14. November 2026

Das Wichtigste in Kürze

Das deutsche Gründungsgeschehen zeigt 2026 kein einheitliches Bild. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden im ersten Halbjahr rund 352.400 Gewerbe neu gegründet, 8,3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Darunter waren rund 69.600 Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung (+3,0 Prozent). Gleichzeitig hat der Bestand an Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen von rund 3,88 Millionen 2022 auf rund 3,66 Millionen 2025 abgenommen. Firmenkompass Research stellt für 2027 drei illustrative Szenarien dar: Der Korridor liegt gerundet bei etwa 125.000 bis 140.000 Betriebsgründungen, ein mittlerer Rechenfall bei rund 134.000. Dies ist keine statistische Vorhersage, sondern eine transparente Wenn-dann-Rechnung. Die zentrale Handlungsempfehlung lautet: Die quantitative Belebung darf nicht mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit jeder einzelnen Gründung verwechselt werden.

125–140 Tsd.	Betriebsgründungen 2027 im Szenario-Korridor; mittlerer Rechenfall rund 134.000 Eigene Szenariorechnung auf Basis Destatis
+8,3 %	Gewerbliche Neugründungen im ersten Halbjahr 2026 (rund 352.400); Betriebsgründungen größerer Bedeutung +3,0 % Destatis PM 287/2026
690.000	Existenzgründungen 2025 laut KfW, davon 483.000 im Nebenerwerb und 206.000 im Vollerwerb KfW-Gründungsmonitor 2026
24.064	Unternehmensinsolvenzen 2025, der höchste Jahreswert seit 2014; Insolvenzen sind nur ein Teil der Schließungen Destatis PM 085/2026
3,66 Mio.	Selbstständige und Mithelfende 2025 nach 3,88 Mio. 2022: mehr Gründungen, aber weniger hauptberuflich Selbstständige Destatis, Erwerbstätigenrechnung

Inhalt

1. Gegenstand, Begriffe und Datenlage
2. Gründungsgeschehen im ersten Halbjahr 2026
3. Entwicklung von 2022 bis 2025
4. Wer gründet und aus welchen Motiven?
5. Der Nebenerwerb und der Übergang zum Vollerwerb
6. Finanzierung und Kapitalbedarf
7. Qualität der Geschäftskonzepte und wirtschaftliche Tragfähigkeit
8. Förderinstrumente und Gründungen aus der Arbeitslosigkeit
9. Schließungen, Liquidationen und Insolvenzen
10. Mehr Gründungen, weniger hauptberuflich Selbstständige
11. Startups, KI und Digitalisierung: ein besonderer Teilmarkt
12. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2027
13. Szenariorechnung für Betriebsgründungen 2027
14. Handlungsempfehlungen für Gründende, Beratung und Politik
15. Einordnung von Firmenkompass Research
16. Methodik, Berechnungen und Grenzen
17. Glossar
18. Quellen und Impressum

Gegenstand, Begriffe und Datenlage

Der jährliche Firmenkompass-Gründungsreport untersucht das Gründungsgeschehen in Deutschland aus drei Perspektiven: aus der Sicht der Personen, die sich selbstständig machen; aus der Sicht der wirtschaftlich erkennbaren neuen Gewerbebetriebe; und aus der Sicht der Bestandsentwicklung hauptberuflich Selbstständiger. Keine der drei Perspektiven ist für sich allein vollständig.

Der KfW-Gründungsmonitor ist eine repräsentative Bevölkerungsbefragung. Er zählt Personen, die eine selbstständige Tätigkeit im Haupt- oder Nebenerwerb begonnen haben, einschließlich der freien Berufe. Die Gewerbeanzeigenstatistik von Destatis zählt demgegenüber behördlich erfasste gewerbliche Meldevorgänge. Darin sind freiberufliche Tätigkeiten nicht enthalten; eine Gewerbeanmeldung ist auch nicht immer gleichbedeutend mit einem eigenständigen, dauerhaft tätigen Unternehmen. Das IfM Bonn wertet Gewerbeanzeigen nach einer eigenen Abgrenzung aus und trennt etwa gewerbliche Existenzgründungen im Vollerwerb von gewerblichen Nebenerwerbsgründungen.

Die Erwerbstätigenrechnung wiederum bildet einen Bestand von Personen ab. Ihre Kategorie „Selbstständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger“ richtet sich nach dem Erwerbsstatus der Haupttätigkeit. Der Bestand kann daher sinken, obwohl neue selbstständige Nebentätigkeiten entstehen. Auch die Unternehmensinsolvenzstatistik misst einen anderen Gegenstand als die Statistik der Gewerbeabmeldungen oder der vom IfM erfassten Liquidationen.

Der Report nutzt für das laufende Jahr 2026 die zuletzt verfügbaren Halbjahres- und weiteren unterjährigen Veröffentlichungen. Er vermeidet eine scheinbar endgültige Jahresbilanz 2026. Aussagen über das Gesamtjahr und über 2027 sind als Hochrechnungen oder Szenarien zu lesen. Aufgrund dokumentierter Fehlkodierungen in einzelnen Gewerbemeldestellen sind bestimmte Vergleiche der Jahre 2023 bis 2026 eingeschränkt.

Gründungsgeschehen im ersten Halbjahr 2026

Im ersten Halbjahr 2026 verzeichnete Destatis rund 352.400 gewerbliche Neugründungen, 8,3 Prozent mehr als von Januar bis Juni 2025. Davon entfielen rund 69.600 auf Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung; diese Teilgruppe lag 3,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Zahl der vollständigen Gewerbeaufgaben lag bei rund 246.600 und damit in etwa auf Vorjahresniveau; Aufgaben größerer Betriebe gingen um 3,8 Prozent auf rund 49.800 zurück.

Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung sind in der Gewerbeanzeigenstatistik unter anderem durch bestimmte Rechtsformen, Handelsregistereintrag, Handwerkseigenschaft oder Beschäftigte erkennbar. Der Begriff bezeichnet eine statistische Kategorie. Er garantiert weder ein bestimmtes Umsatzvolumen noch die wirtschaftliche Bestandsfähigkeit eines Betriebs.

Das IfM Bonn ermittelte für denselben Zeitraum 143.222 gewerbliche Existenzgründungen im Vollerwerb und 126.888 Liquidationen. Daraus folgt rein rechnerisch ein Saldo von 16.334. Zugleich wies das IfM 201.766 gewerbliche Nebenerwerbsgründungen aus. Der starke ausgewiesene Zuwachs des Nebenerwerbs und der Rückgang bestimmter Vollerwerbskategorien sind wegen der Fehler in der Vergleichsbasis besonders vorsichtig zu interpretieren. Diese Werte sind nicht mit den KfW-Personenzahlen addierbar.

Gewerbliches Gründungsgeschehen im ersten Halbjahr 2026

Kennzahl	Wert	Veränderung zum Vorjahreszeitraum
Gewerbliche Neugründungen (Destatis)	rund 352.400	+8,3 %
Betriebsgründungen größerer wirtschaftlicher Bedeutung (Destatis)	rund 69.600	+3,0 %
Vollständige Gewerbeaufgaben (Destatis)	rund 246.600	rund −0,1 %
Gewerbliche Existenzgründungen im Vollerwerb (IfM)	143.222	eingeschränkt vergleichbar
Gewerbliche Liquidationen (IfM)	126.888	eingeschränkt vergleichbar
Gewerbliche Nebenerwerbsgründungen (IfM)	201.766	eingeschränkt vergleichbar

Quellen: Statistisches Bundesamt, PM Nr. 287 vom 14.08.2026; IfM Bonn, Übersicht 1. Halbjahr 2026. Alle Werte vorläufig.

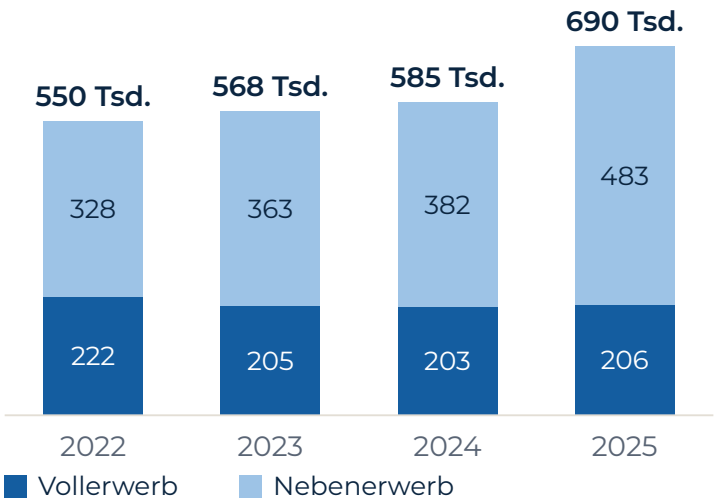
Die Gegenüberstellung zeigt eine wirtschaftlich relevante Entwicklung: Insgesamt nehmen gewerbliche Neugründungen zu, während das bereinigte Bild des IfM nach Tätigkeitsumfang und Gründungsart uneinheitlich ausfällt. Firmenkompass bewertet dies als Signal für eine differenzierte Gründungskultur und nicht als Beleg eines undifferenzierten Gründungsbooms.

Eine Schätzung des Gesamtjahrs allein durch Verdopplung des ersten Halbjahrs wäre wegen saisonaler Unterschiede ungeeignet. Für den Ausblick wird deshalb ein nachvollziehbarer historischer Halbjahresanteil herangezogen. Die endgültigen Jahresdaten für 2026 bleiben abzuwarten.

Entwicklung von 2022 bis 2025

Der KfW-Gründungsmonitor zeigt zwischen 2022 und 2025 einen Anstieg von rund 550.000 auf rund 690.000 Existenzgründungen. Dahinter stehen zwei gegenläufige Tendenzen: Der Nebenerwerb wuchs von rund 328.000 auf 483.000 Gründungen, während die Zahl der Vollerwerbsgründungen von rund 222.000 auf 206.000 zurückging. Der Anteil des Nebenerwerbs erreichte 2025 rund 70 Prozent. Die Summe der gerundeten Teilwerte weicht geringfügig von der gerundeten Gesamtzahl ab.

Abbildung 1 · 2025 kam das Wachstum fast vollständig aus dem Nebenerwerb

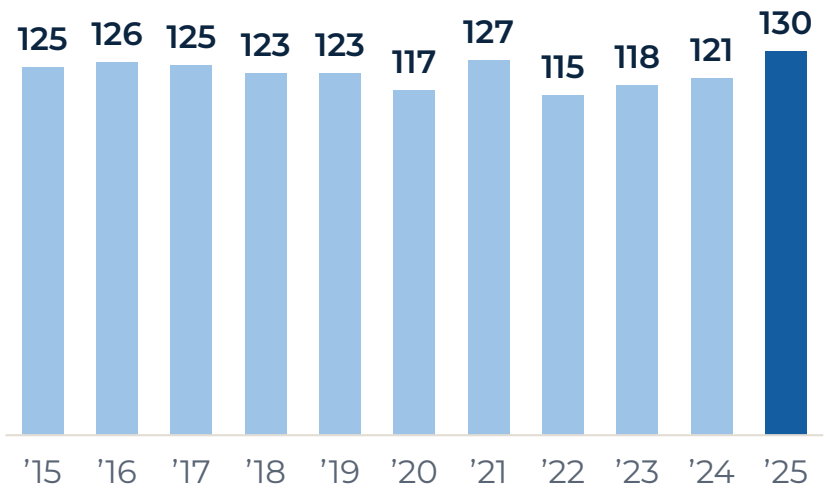


Quelle: KfW-Gründungsmonitor, Ausgaben 2023 bis 2026. Die Zahlen sind hochgerechnete und gerundete Befragungswerte; KfW-Reihen können mit späteren Ausgaben revidiert werden. Werte in Tausend.

Aus 690.000 gegenüber 585.000 Gründungen ergibt sich für 2025 ein Anstieg um rund 18 Prozent. Der Nebenerwerb trägt den ganz überwiegenden Teil dieses Zuwachses. Daraus lässt sich jedoch weder unmittelbar eine steigende Zahl hauptberuflicher Unternehmerinnen und Unternehmer noch eine höhere Zahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze ableiten.

Für einen zweiten Blick auf die wirtschaftliche Struktur ist die amtliche Kategorie der Betriebsgründungen größerer wirtschaftlicher Bedeutung nützlich. Destatis zählte 2025 rund 130.100 solcher Gründungen, 7,6 Prozent mehr als 2024. Auch dieser Indikator ist keine Erfolgs- oder Beschäftigungsstatistik, weist aber auf einen weniger stark vom reinen Nebenerwerb geprägten Teil der gewerblichen Gründungstätigkeit hin.

Abbildung 2 · Seit 2015 schwanken die Betriebsgründungen zwischen 115.000 und 130.000 im Jahr



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 2 Reihe 5 (2015–2017) und Pressemitteilungen zu den Gewerbeanzeigen (2018–2025), Werte in Tausend, vorläufig.

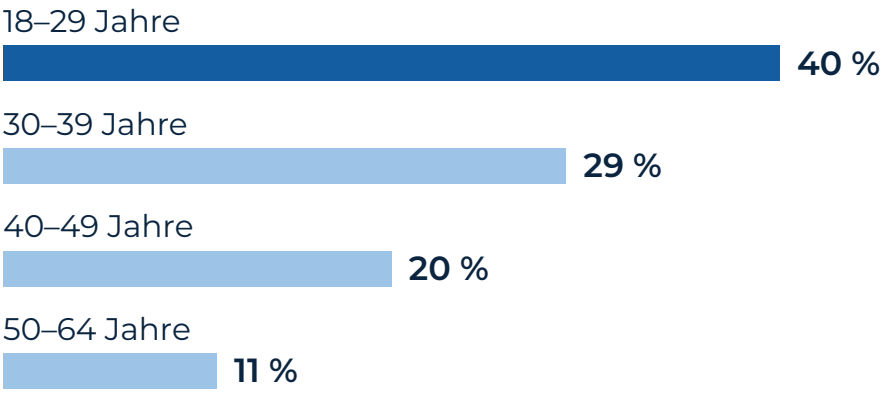
Weitere Gründungen entstehen außerhalb der gewerblichen Statistik. Nach Angaben des IfM Bonn stieg die Zahl freiberuflicher Existenzgründungen von rund 95.000 im Jahr 2024 auf rund 111.000 im Jahr 2025. Dadurch wird deutlich, warum eine auf Gewerbeanzeigen beschränkte Betrachtung bestimmte Berufsgruppen nicht erfassen kann.

Die Aussage der KfW für das Berichtsjahr 2025 darf nicht als bereits gemessener Gesamtjahreswert 2026 ausgegeben werden; einen gleichartigen KfW-Jahreswert für 2026 gibt es zum Redaktionsstand noch nicht. Für eine aktuelle Bewertung sind deshalb unterschiedliche Veröffentlichungsrhythmen offenzulegen: KfW für Personen und Motive, Destatis und IfM für die zeitnahen gewerblichen Vorgänge.

Wer gründet und aus welchen Motiven?

Die KfW beschreibt die Gründenden 2025 als vergleichsweise jung: Das Durchschnittsalter lag bei 34,2 Jahren; 40 Prozent waren jünger als 30 Jahre. Der Frauenanteil betrug 35 Prozent an allen Gründungen, im Vollerwerb lag er bei 27 Prozent. Rund 34 Prozent der Gründerinnen und Gründer hatten eine Einwanderungsgeschichte. Diese Werte beziehen sich auf die KfW-Befragung und nicht auf alle Personen mit IHK-Beratung.

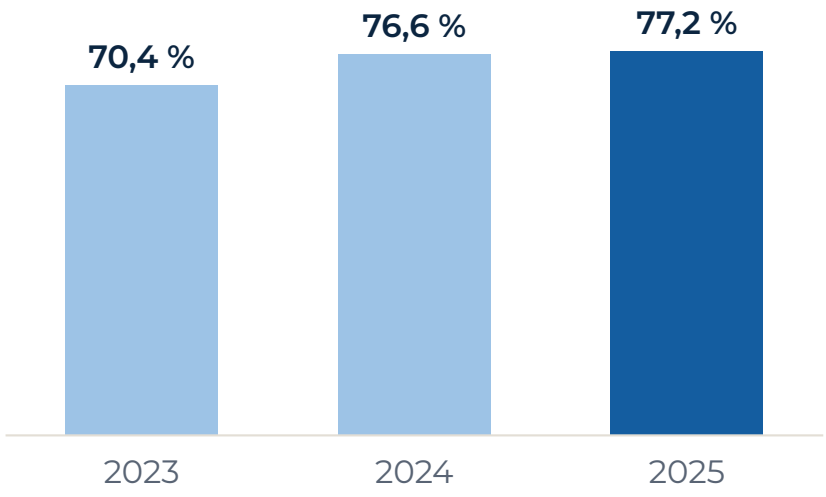
Abbildung 3 · Vier von zehn Gründenden sind jünger als 30 Jahre



Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2026, S. 4, Grafik 5.

In der KfW-Befragung waren Chancengründungen, also die Nutzung einer wahrgenommenen Geschäftsmöglichkeit, deutlich häufiger als Gründungen aus Mangel an Erwerbsalternativen. Die DIHK meldete für die IHK-Gründungsberatung zugleich, dass 36 Prozent der Beratenen vor allem wegen fehlender Erwerbsalternativen eine Gründung erwogen. Diese Ergebnisse messen unterschiedliche Populationen und auch unterschiedliche Phasen: tatsächlich Gründende einerseits und Beratene mit Gründungsabsicht andererseits. Ein kausaler Zusammenhang mit der Gesamtzahl der realisierten Gründungen lässt sich daraus nicht ableiten.

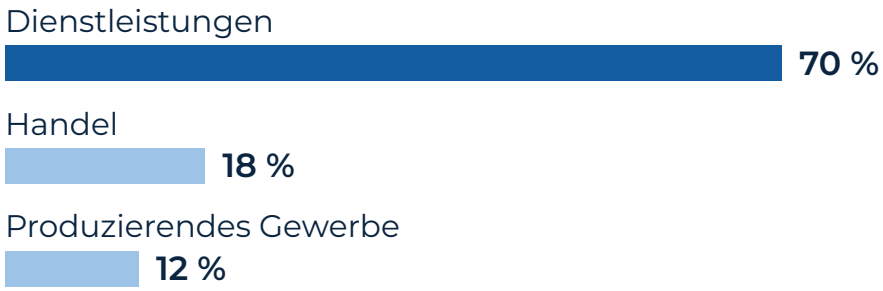
Abbildung 4 · Gut drei Viertel gründen, um eine Gelegenheit zu nutzen



Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2026, Tabellen- und Methodenband, Grafik 5 (S. 11); Gründungen mangels besserer Erwerbsalternative 2025: 20,4 %.

Unter den Gründungen von 2025 dominierten laut KfW Dienstleistungen; viele Gründungen erfolgten allein und ohne Beschäftigte. Deshalb sind Beratungsbedarf und Wachstumsperspektive sehr unterschiedlich. Eine kleine selbstständige Dienstleistung im Nebenerwerb stellt andere Anforderungen an Liquidität und Organisation als ein übernommener Handwerksbetrieb, eine Praxisgründung oder ein wachstumsorientiertes Teamunternehmen.

Abbildung 5 · Sieben von zehn Gründungen entstehen im Dienstleistungsbereich



Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2026, S. 6, Grafik 9.

Für die Gründungsberatung folgen daraus drei Fragen, die möglichst früh beantwortet werden sollten: Welche konkrete Nachfrage wird bedient? Welchen wirtschaftlichen Zweck verfolgt die Selbstständigkeit – Hinzuverdienst, vollwertiger Lebensunterhalt oder Wachstum? Und welche personellen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen werden dafür benötigt? Eine bloße Unterscheidung zwischen Chancen- und Notgründung reicht nicht aus, um ein Geschäftsmodell zu bewerten.

Der Nebenerwerb und der Übergang zum Vollerwerb

Der Nebenerwerb ist nicht lediglich eine Vorstufe zur hauptberuflichen Selbstständigkeit. Viele Menschen führen dauerhaft eine selbstständige Tätigkeit neben einer Anstellung, Ausbildung, einem Studium oder anderen Erwerbsformen aus. Andere nutzen ihn bewusst als Testphase. Beide Modelle können wirtschaftlich sinnvoll sein, benötigen aber unterschiedliche Erfolgsmaßstäbe.

Der KfW-Gründungsmonitor 2026 zeigt für die Gründungen des Jahres 2025, dass 21 Prozent der Nebenerwerbsgründenden einen Wechsel in den Vollerwerb innerhalb der folgenden zwölf Monate planen. Im langjährigen Mittel gelingt ein tatsächlicher Wechsel binnen eines Jahres bei rund 8 Prozent. Diese Werte beziehen sich auf unterschiedliche Betrachtungen und dürfen nicht als direkte Umsetzungsquote einer identischen Gründungskohorte interpretiert werden.

Eine zentrale Beratungslücke besteht im Übergang: Erste Umsätze sind nicht identisch mit einer ausreichenden Unternehmerrendite. Wer eine abhängige Beschäftigung beendet, verliert zugleich einen Teil seiner vorherigen Einkommenssicherheit und muss private Lebenshaltung, Steuern, Versicherungen, Altersvorsorge, Betriebskosten und Ausfallzeiten aus den verfügbaren Mitteln decken.

Für die Entscheidung über den Wechsel empfiehlt Firmenkompass einen Meilensteinplan: nachgewiesene Kundennachfrage; wiederkehrende und ausreichend margenstarke Umsätze; eine belastbare 12-Monats-Liquiditätsvorschau; ausreichende Rücklagen für schwächere Monate; sowie die Klärung von Krankenversicherung, Rentenversicherungspflicht und gegebenenfalls sozialversicherungsrechtlichem Status. Der Zeitpunkt sollte an überprüfbaren Bedingungen hängen, nicht an einzelnen umsatzstarken Wochen.

Der Nebenerwerb bietet eine Gelegenheit, Produkte, Preise und Vertriebskanäle ohne sofortige Vollzeitbindung zu testen. Zugleich kann eine dauerhafte Doppelbelastung die Leistungsfähigkeit begrenzen. Arbeitszeit, Erreichbarkeit, familiäre Pflichten und die vertraglichen Regeln einer parallelen Beschäftigung sind deshalb Bestandteil der unternehmerischen Planung.

FACHKOMMENTAR · UNTERNEHMEN STATT BLOSSER GESCHÄFTSIDEEN ENTWICKELN · EINSCHÄTZUNG AUS DER BERATUNGSPRAXIS, KEINE STATISTIK



Michael Wild
Mitgründer und Board Advisor der Firmenkompass GmbH, Unternehmensberater, ehemals Managing Director eToro Deutschland und Österreich sowie Managing Director (CEO) DACH bei Binance

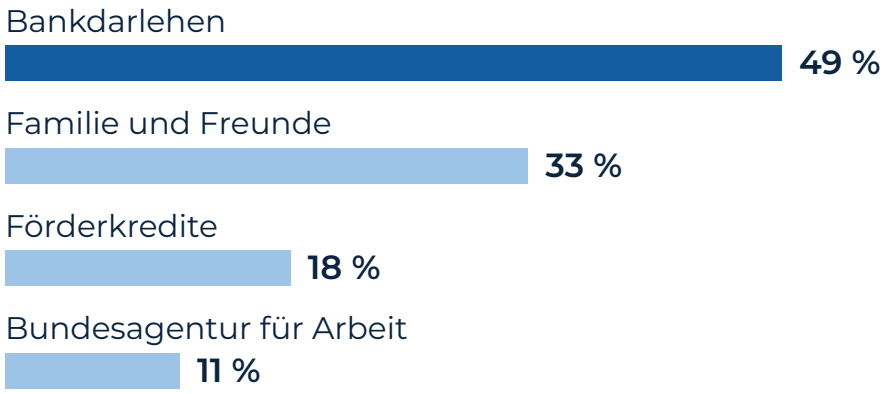
„Die zunehmende Zahl kleiner und nebenberuflicher Gründungen eröffnet vielen Menschen einen flexiblen Zugang zum Unternehmertum. Ob daraus ein dauerhaft leistungsfähiges Unternehmen wird, entscheidet sich jedoch auch an der Organisation: klare Prozesse, verlässliche Kundenbeziehungen und eine Führung, die mit dem Geschäft mitwachsen kann. Gründerinnen und Gründer sollten deshalb nicht nur ihre erste Leistung vermarkten, sondern früh überlegen, wie ihre Arbeit wiederholbar, wirtschaftlich und langfristig tragbar wird. Gerade der Übergang vom Nebenerwerb zur hauptberuflichen Selbstständigkeit ist ein organisatorischer Veränderungsprozess, der aktiv gestaltet werden muss."

Finanzierung und Kapitalbedarf

Nach dem KfW-Gründungsmonitor 2026 kamen 38 Prozent der Gründungen des Jahres 2025 mit höchstens 1.000 Euro Kapitaleinsatz aus. Der Median lag bei 15.000 Euro im Vollerwerb und 2.000 Euro im Nebenerwerb. Diese Verteilung beschreibt tatsächliche Kapitaleinsätze der Befragten; sie ist keine allgemeingültige Aussage über den Mindestkapitalbedarf eines konkreten Vorhabens.

Im Durchschnitt der Jahre 2023 bis 2025 wurden 83 Prozent der Gründungen ausschließlich mit eigenen Mitteln finanziert. Unter den Gründenden mit externer Finanzierung spielten Bankdarlehen, Mittel aus dem persönlichen Umfeld und Förderkredite eine Rolle. Die Prozentwerte der einzelnen Finanzierungsformen sind Mehrfachnennungen und beziehen sich auf die Teilgruppe mit externem Finanzierungsbedarf. Sie dürfen nicht als Anteile aller Gründungen gelesen werden.

Abbildung 6 · Wer extern finanziert, nutzt meist ein Bankdarlehen, gefolgt von Familie und Freunden



Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2026, Tabellen- und Methodenband, Tab. 7 (S. 19); Mehrfachnennungen, bezogen auf die Teilgruppe mit externer Finanzierung; gleitender Durchschnitt 2023–2025. 83 % aller Gründenden nutzen nur eigene Mittel.

Mit dem ERP-Gründerkredit StartGeld sagte die KfW im ersten Halbjahr 2026 Kredite mit einem Gesamtvolumen von rund 225 Millionen Euro zu; dies waren 75 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Zusagen stieg um 34 Prozent auf rund 2.320. Seit Dezember 2025 beträgt der maximale Kreditbetrag 200.000 Euro. Das größere Zusagevolumen ist daher nicht automatisch allein ein Nachweis für eine entsprechend gestiegene Zahl neuer Gründungen; auch geänderte Höchstbeträge und höhere Darlehenssummen je Zusage sind zu berücksichtigen.

Für eine belastbare Finanzplanung sollten Investitions- und Finanzierungskosten, Betriebsmittel, Liquiditätsreserven und private Entnahmen getrennt ausgewiesen werden. Umsatz, Gewinn und Liquidität sind unterschiedliche Größen: Selbst ein rechnerisch rentabler Betrieb kann zahlungsunfähig werden, wenn Einnahmen spät eingehen oder Ausgaben vorfinanziert werden müssen.

Bausteine eines belastbaren Finanzplans

Finanzplan-Baustein	Leitfrage für die Gründungsprüfung
Investitionen und Ausstattung	Welche einmaligen Anschaffungen sind notwendig und wann müssen sie bezahlt werden?
Laufende Fixkosten	Welche Kosten entstehen unabhängig vom Umsatz?
Variable Kosten	Wie verändern sich Einkauf, Fremdleistungen oder Provisionen bei steigendem Umsatz?
Marketing und Vertrieb	Welche Ausgaben und Vorlaufzeiten sind erforderlich, bis Aufträge entstehen?
Steuern und Sozialversicherung	Welche Zahlungen und Rücklagen sind vom Privat- und Betriebsbereich zu tragen?
Anlaufverluste und Reserve	Wie lange kann der Betrieb bei verzögerter Kundengewinnung finanziert werden?
Kapitaldienst	Sind Zins und Tilgung auch in einem schwächeren Geschäftsszenario tragbar?

Die Zahl im Businessplan ist nur so belastbar wie ihre Begründung. Vergleichbare Marktpreise, konkrete Angebote, nachvollziehbare Auslastungsannahmen und dokumentierte Kundeninteressen sind grundsätzlich aussagekräftiger als pauschale Wachstumsprozentsätze.

Qualität der Geschäftskonzepte und wirtschaftliche Tragfähigkeit

Mit steigender Nachfrage nach Gründungsberatung melden die Industrie- und Handelskammern auch erhebliche Lücken in vorgelegten Konzepten. Der DIHK-Report Unternehmensgründung 2026 nennt bei 49 Prozent Defizite im kaufmännischen Handwerkszeug und bei 44 Prozent in Überlegungen zur Finanzierung. Die Werte spiegeln die Rückmeldungen aus der IHK-Beratung und sind nicht als Fehlerquote aller in Deutschland gegründeten Unternehmen zu verstehen.

Die Wirtschaftlichkeit einer Gründung hängt von mehr ab als vom rechnerischen Ergebnis einer Gewinn- und Verlustplanung. Zu prüfen sind insbesondere die Plausibilität der Kundennachfrage, die Preis- und Leistungskalkulation, die Gewinnschwelle, der Liquiditätsverlauf, das erforderliche Unternehmerentgelt sowie die Widerstandsfähigkeit gegenüber Kostensteigerungen und Ausfällen. Für eine Tragfähigkeitsbetrachtung müssen die Annahmen in sich widerspruchsfrei sein.

Ein sinnvoller Stresstest betrachtet mindestens zwei Abweichungen: einen verspäteten Umsatzaufbau und höhere laufende Kosten. Damit lassen sich Maßnahmen ableiten, beispielsweise niedrigere Anfangsinvestitionen, ein schrittweiser Personalausbau, zusätzliche Akquisekanäle, eine höhere Reserve oder eine angepasste Markteintrittsstrategie. Ein Plan ist nicht deshalb gut, weil er positive Ergebnisse ausweist, sondern weil er Entscheidungen unter Unsicherheit unterstützt.

Ebenso wichtig ist eine klare Aufbauorganisation. Bereits in kleinsten Betrieben müssen Verantwortlichkeiten für Vertrieb, Leistungserbringung, Rechnungsstellung, Forderungsmanagement und Qualitätskontrolle geregelt sein. Fehlt diese Struktur, können bereits geringe Wachstumsraten zu Überforderung, Qualitätsverlust oder Liquiditätsproblemen führen.

FACHKOMMENTAR · PLANUNGSQUALITÄT UND FINANZIERUNG · EINSCHÄTZUNG AUS DER BERATUNGSPRAXIS, KEINE STATISTIK



Klaus Runkel

Seniorberater Businessplan und Finanzierung, Unternehmensberater seit über 30 Jahren

Mehr als 870 begleitete Gründungen und über 200 Beratungen in kleinen und mittleren Unternehmen; Schwerpunkte Businessplan, Bankgespräch und Gründungsfinanzierung

„Die entscheidende Schwachstelle vieler Gründungsvorhaben liegt nicht in der Geschäftsidee, sondern in den Annahmen, aus denen später Umsatz, Gewinn und Liquidität entstehen sollen. In der Beratung ist deshalb besonders wichtig, die geplante Kundengewinnung, die Auslastung und die Kostenstruktur nachvollziehbar zu prüfen und bei Bedarf kritisch zu hinterfragen. Ein Businessplan muss auch zeigen, was bei verzögertem Umsatzaufbau geschieht und wie der private Lebensunterhalt gesichert werden kann. Wirtschaftliche Tragfähigkeit entsteht nicht durch optimistische Zahlen, sondern durch ein belastbares Geschäftsmodell und eine solide Finanzierung."

Förderinstrumente und Gründungen aus der Arbeitslosigkeit

Für Personen, die durch eine hauptberufliche Selbstständigkeit ihre Arbeitslosigkeit beenden, kann der Gründungszuschuss nach § 93 SGB III in Betracht kommen. Zu den gesetzlichen Voraussetzungen gehören grundsätzlich ein bei Aufnahme der Selbstständigkeit noch mindestens 150 Tage umfassender Anspruch auf Arbeitslosengeld, der Nachweis der Tragfähigkeit durch eine fachkundige Stelle und die Darlegung der persönlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Es handelt sich nicht um eine automatische Bewilligung.

Nach § 94 SGB III umfasst die erste Förderphase grundsätzlich sechs Monate in Höhe des zuletzt bezogenen Arbeitslosengelds zuzüglich 300 Euro monatlich; unter den gesetzlichen Voraussetzungen kann eine zweite Phase von neun Monaten mit 300 Euro monatlich gewährt werden. Der Zuschuss dient der sozialen und privaten Absicherung und ist keine pauschale Investitionsfinanzierung.

Coaching kann im Rahmen der gesetzlichen Regelungen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III gefördert werden. Ein Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) ist kein allgemein garantierter Anspruch auf ein beliebiges Coachingangebot. Förderfähigkeit, Ziel, zugelassene Durchführung und individuelle Eignung sind vorab mit der zuständigen Stelle zu klären.

Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte in der Grundsicherung kommen unter Voraussetzungen insbesondere Einstiegsgeld nach § 16b SGB II sowie Leistungen nach § 16c SGB II in Betracht. § 16c ermöglicht unter anderem Darlehen und Zuschüsse für notwendige Sachgüter sowie unter bestimmten Voraussetzungen Beratung für bereits hauptberuflich Selbstständige. Deshalb wäre die pauschale Aussage falsch, jegliches Coaching oder jede Gründungsförderung setze zwingend eine noch nicht aufgenommene Selbstständigkeit voraus.

Seit dem 1. Juli 2026 heißt die Geldleistung im SGB II Grundsicherungsgeld (bis Juni 2026 Bürgergeld). Die gesetzlichen Regelungen wurden durch die Reform zugleich in mehreren Punkten geändert; individuelle Förderentscheidungen sind stets anhand des aktuellen Rechts und der zuständigen Behörde zu prüfen.

Förderinstrumente für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit und der Grundsicherung

Instrument	Rechtskreis	Grundgedanke	Wichtiger Hinweis
Gründungszuschuss	SGB III	Absicherung beim Übergang aus Arbeitslosigkeit in hauptberufliche Selbstständigkeit	Voraussetzungen und rechtzeitiger Antrag erforderlich; Ermessensleistung
AVGS-Maßnahme	SGB III, über Verweisung auch SGB II	Aktivierung und Vorbereitung, gegebenenfalls Gründungscoaching	Kein pauschaler Anspruch auf beliebige Maßnahmen
Einstiegsgeld	SGB II	Anreiz bei Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	Individuelle Entscheidung des Jobcenters
Leistungen für Selbstständige (§ 16c SGB II)	SGB II	Unterstützung durch Sachgüterfinanzierung und gegebenenfalls Beratung	Unter den gesetzlichen Voraussetzungen auch bei bereits ausgeübter Selbstständigkeit

Quellen: § 45, § 93, § 94 SGB III; § 16, § 16b, § 16c SGB II (gesetze-im-internet.de).

Die Bundesagentur für Arbeit berichtet für November 2025 bis Oktober 2026 insgesamt rund 155.000 Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Selbstständigkeit sowie rund 35.000 Zugänge in den Gründungszuschuss. Dabei handelt es sich um arbeitsmarktstatistische Übergänge beziehungsweise Förderzugänge und nicht um eine zusätzliche, zu KfW- oder Gewerbegründungen addierbare Gründungszahl. Aus der Zahl der Zugänge lässt sich zudem keine Bewilligungsquote ableiten, wenn die Zahl der Anträge unbekannt ist.

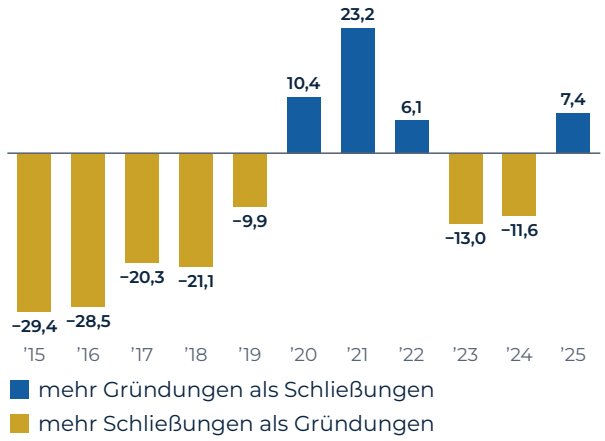
Für Gründende ist es entscheidend, zunächst Anspruchsvoraussetzungen und zeitliche Abläufe zu klären und anschließend eine tragfähige Geschäftskonzeption mit monatlicher Liquiditätsplanung zu erarbeiten. Die fachkundige Stellungnahme ist eine Prüfung der wirtschaftlichen Plausibilität, keine Erfolgsgarantie.

Schließungen, Liquidationen und Insolvenzen

Das Statistische Bundesamt registrierte für 2025 insgesamt 24.064 beantragte Unternehmensinsolvenzen, 10,3 Prozent mehr als 2024. Das war der höchste Jahreswert seit 2014. Für das erste Halbjahr 2026 wurden rund 12.800 Unternehmensinsolvenzen und damit erneut ein Anstieg gemeldet. Die Insolvenzstatistik dokumentiert registrierte Verfahren und erfasst nicht sämtliche Marktaustritte.

Die vom IfM Bonn veröffentlichten gewerblichen Liquidationen bilden einen breiteren Ausschnitt der gewerblichen Unternehmensschließungen ab. Im Jahr 2025 standen nach der IfM-Abgrenzung 277.070 gewerbliche Existenzgründungen 269.653 Liquidationen gegenüber; daraus ergibt sich ein positiver Saldo von 7.417. Für das erste Halbjahr 2026 ermittelte das IfM einen positiven Saldo von 16.334. Diese Salden sagen jedoch weder, wie viele der neu entstandenen Betriebe nach drei Jahren noch bestehen, noch wie viele Arbeitsplätze im Ergebnis entstanden sind.

Abbildung 7 · Seit 2020 meist mehr Gründungen als Schließungen, 2025 wieder im Plus



Quelle: IfM Bonn, Gewerbliche Existenzgründungen und Liquidationen 2015–2025; 2023 Schätzung des IfM wegen fehlerhafter Erfassung; Saldo in Tausend.

Schließungskennzahlen und was sie messen

Kennzahl	Aussage	Nicht gleichzusetzen mit
Beantragte Unternehmensinsolvenzen	Gerichtlich erfasste Insolvenzverfahren	Allen Betriebsschließungen
Vollständige Gewerbeaufgaben	Gewerberechtliche Abmeldungen mit Aufgabecharakter	Insolvenzverfahren oder zwingend endgültigem Unternehmensaustritt
Gewerbliche Liquidationen nach IfM	Bereinigte gewerbliche Schließungsfälle	Gesamtwirtschaftlichen Schließungen einschließlich aller freien Berufe
Gründungssaldo nach IfM	Differenz aus bestimmten Gründungen und Liquidationen	Veränderung des Bestands an selbstständigen Personen

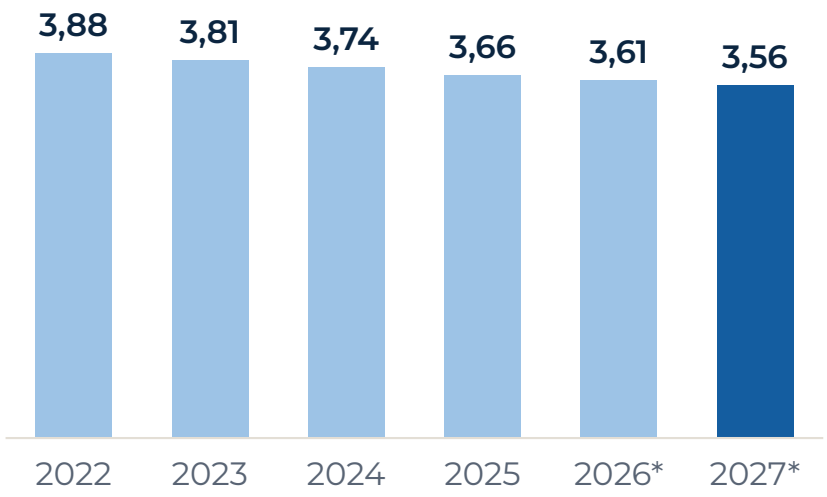
Für die Beratungspraxis entsteht daraus keine pauschale Warnung vor Gründungen, wohl aber ein höherer Anspruch an Risikoanalysen. Zu beachten sind etwa die Konzentration auf einzelne Großkunden, kurze Zahlungsziele, Preissensibilität, Vertragsbindungen, fehlende Rücklagen und das Liquiditätsrisiko durch Forderungsausfälle.

Mehr Gründungen, weniger hauptberuflich Selbstständige

Die Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes weist für 2025 rund 3,66 Millionen Selbstständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger aus, nach rund 3,88 Millionen 2022. Das entspricht einem Rückgang von rund 216.000 Personen beziehungsweise rund 5,6 Prozent. Jahreswert und Abgrenzung sollten bei späteren Aktualisierungen nicht vermischt werden.

Die IAB-Prognose vom September 2026 erwartet für 2027 einen weiter sinkenden Bestand der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen, auf 3,56 Millionen. Solche Projektionen sind Szenarien für den Arbeitsmarktstatus und keine direkte Prognose der Zahl aller Gewerbeanmeldungen.

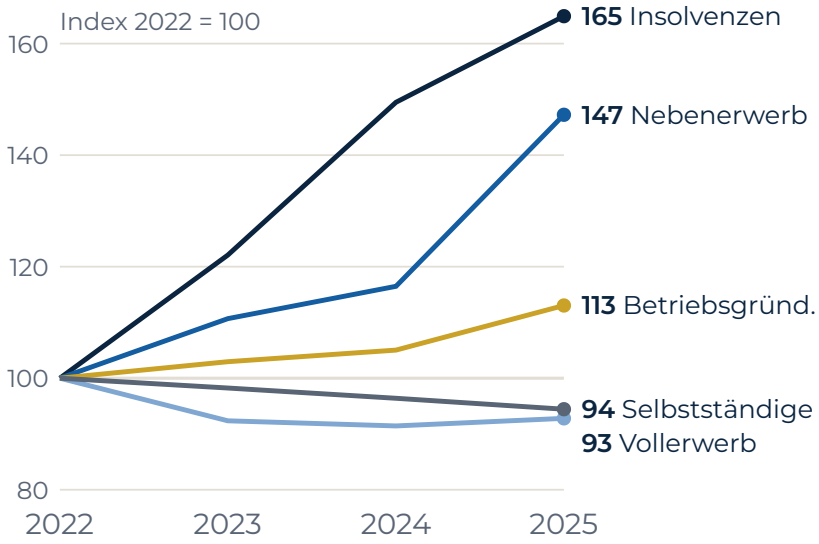
Abbildung 8 · Der Bestand an Selbstständigen sinkt bis 2027 auf 3,56 Millionen



Quelle: Destatis, Erwerbstätigenrechnung (2022–2025, Stand 30.09.2026); * Prognose IAB-Kurzbericht 17/2026, Tab. T3 (S. 11); Werte in Millionen. Die absoluten Werte können wegen Revisionen gegenüber anderen Destatis-Veröffentlichungen abweichen.

Ein Teil der Erklärung ist statistisch: Eine zusätzliche Nebenerwerbstätigkeit führt häufig nicht zu einer zusätzlichen Person in der Kategorie der hauptberuflich Selbstständigen. Daneben können Übergänge in abhängige Beschäftigung, Ruhestand oder Nichterwerbstätigkeit sowie Betriebsaufgaben die Bestandszahl verändern. Wie stark die einzelnen Ursachen den Rückgang genau erklären, lässt sich aus den hier zusammengeführten Statistiken nicht quantifizieren.

Abbildung 9 · Seit 2022 wachsen Insolvenzen und Nebenerwerb am kräftigsten, der Bestand an Selbstständigen schrumpft



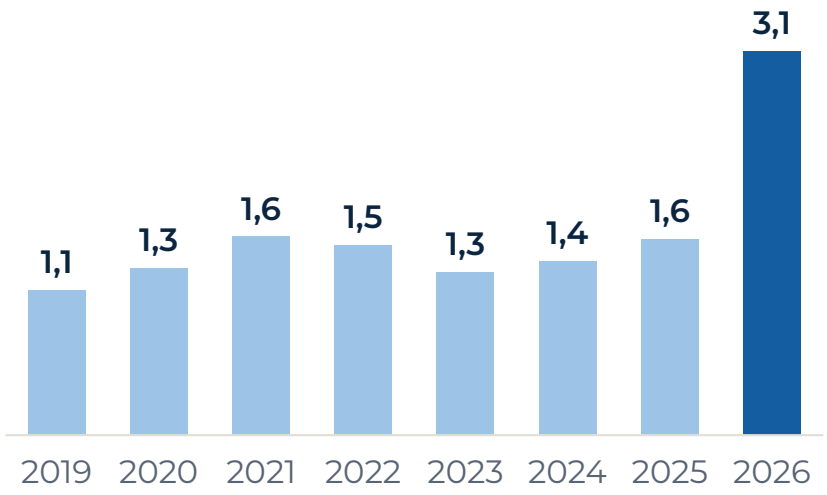
Quelle: Destatis (Unternehmensinsolvenzen, Gewerbeanzeigen, Erwerbstätigenrechnung); KfW-Gründungsmonitor 2023–2026 (Voll- und Nebenerwerb); eigene Indexberechnung.

Die politisch und wirtschaftlich zentrale Frage lautet deshalb nicht nur, wie viele Menschen sich neu selbstständig machen, sondern wie viele tragfähige Haupterwerbs- und Arbeitgeberunternehmen entstehen und fortgeführt werden. Dazu gehören auch Unternehmensübernahmen. Ein anwachsender Nebenerwerb ist weder per se wirtschaftlich schwach noch automatisch eine Kompensation für den Rückgang hauptberuflicher Selbstständigkeit.

Startups, KI und Digitalisierung: ein besonderer Teilmarkt

Innovative, wachstumsorientierte Startups sind ein relevanter, aber vergleichsweise kleiner und methodisch anders abgegrenzter Ausschnitt der Gründungslandschaft. Nach Angaben des Startup-Verbands und von startupdetector wurden im ersten Halbjahr 2026 insgesamt 3.053 Startups gegründet, so viele wie in keinem Halbjahr seit Beginn der Erhebung 2019. Diese Anzahl darf nicht mit KfW-Existenzgründungen oder Gewerbeanzeigen verglichen werden, als seien sie dieselbe Grundgesamtheit.

Abbildung 10 · Startups: 3.053 Neugründungen im ersten Halbjahr 2026, doppelt so viele wie ein Jahr zuvor



Quelle: Startup-Verband / startupdetector, Next Generation H1 2026, Folie 3; jeweils 1. Halbjahr, Werte in Tausend.

Auch auf dem Wagniskapitalmarkt zeigte sich 2026 eine deutliche Belebung. Laut KfW-Venture-Capital-Dashboard summierte sich das Investitionsvolumen in deutschen Startups in den ersten drei Quartalen auf rund 9,5 Milliarden Euro. Ein erhöhtes Finanzierungsvolumen bedeutet aber nicht automatisch einen entsprechend breiteren Kapitalzugang für alle Gründungen; große Einzeltransaktionen können die Summe stark beeinflussen.

Künstliche Intelligenz kann bestimmte Tätigkeiten bei Marktanalyse, Kommunikation, Softwareentwicklung und Prozessautomatisierung vereinfachen. Sie ersetzt jedoch weder die Prüfung der Kundenbedürfnisse noch die rechtliche Verantwortung, die Kalkulation oder die Führung eines Unternehmens. Die Daten zum Digitalisierungsgrad im KfW-Gründungsmonitor messen zudem digitale Geschäftsangebote und dürfen nicht mit der Nutzung generativer KI gleichgesetzt werden.

Der Global Entrepreneurship Monitor weist für Deutschland 2025 eine Quote früher unternehmerischer Aktivität (TEA) von 13,0 Prozent aus, nach knapp 10 Prozent 2024. TEA erfasst unternehmerisch aktive Personen in der Start- und frühen Unternehmensphase nach eigener GEM-Definition; der Indikator ist keine Anzahl neu gegründeter Unternehmen und nicht direkt mit der KfW-Gründungszahl identisch.

Für Firmenkompass ergibt sich daraus ein zweigeteilter Beratungsauftrag. Klassische Dienstleistungs- und Handwerksgründungen benötigen häufig eine praxistaugliche Auftrags- und Liquiditätsplanung. Skalierbare digitale Geschäftsmodelle erfordern zusätzlich eine nachvollziehbare Produktstrategie, Datenschutz- und Compliance-Prüfung, klare Kundengewinnungskosten sowie gegebenenfalls Beteiligungs- und Finanzierungsplanung. Der Report „KI und Existenzgründung“ von Firmenkompass Research vertieft diese Unterschiede.

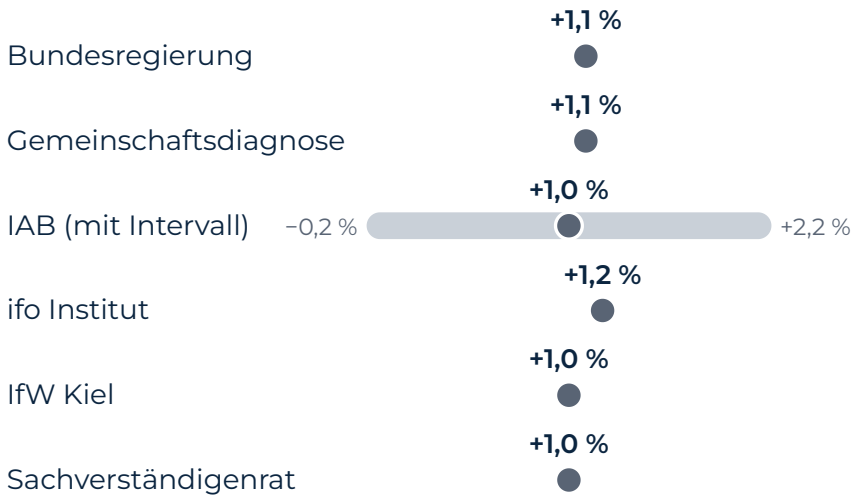
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2027

Die Herbstprojektion der Bundesregierung vom 8. Oktober 2026 erwartet ein preisbereinigtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,3 Prozent 2026 und 1,1 Prozent 2027. Damit zeichnet sich eine moderate Erholung ab, allerdings keine Garantie für die Nachfrageentwicklung eines konkreten Gründungsvorhabens.

Das am 11. November 2026 veröffentlichte Jahresgutachten 2026/27 des Sachverständigenrats geht für 2026 ebenfalls von 1,3 Prozent Wachstum und für 2027 von 1,0 Prozent aus. Der Sachverständigenrat verweist unter anderem auf Risiken der Energiepreise und des außenwirtschaftlichen Umfelds sowie auf Produktivitätspotenziale neuer Technologien.

Die größeren deutschen Konjunkturprognosen liegen für 2027 vergleichsweise eng beieinander, zwischen 1,0 und 1,2 Prozent. Die Gemeinsamkeit ist eine erwartete moderate gesamtwirtschaftliche Erholung, nicht die sichere Vorhersage einer bestimmten Gründungszahl.

Abbildung 11 · Alle Prognosen erwarten 2027 rund ein Prozent Wachstum



Quelle: Herbstprojektion der Bundesregierung (08.10.2026), Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2026, IAB-Kurzbericht 17/2026 (Intervall ±1,2 Prozentpunkte), ifo Konjunkturprognose Herbst 2026, IfW Kiel Herbst 2026, Jahresgutachten 2026/27 des Sachverständigenrats (11.11.2026).

Hohe Arbeitslosigkeit kann dazu führen, dass mehr Menschen eine selbstständige Tätigkeit als Alternative erwägen. Ob daraus mehr realisierte Gründungen entstehen, hängt jedoch von Qualifikation, Zugang zu Kapital, Marktnachfrage und der persönlichen Lebenssituation ab. Die Daten zu Gründungsabsichten in der IHK-Beratung sind deshalb kein direkter Frühindikator für eine bestimmte absolute Zahl an Vollerwerbsgründungen.

Eine realistische 2027-Planung sollte mit Spannbreiten arbeiten: Lohn- und Personalkosten, Finanzierungskosten, Absatzmengen, Preisentwicklung, Bürokratieaufwand und die Verfügbarkeit von Fachkräften können die Ertragskraft stärker beeinflussen als der gesamtwirtschaftliche Wachstumswert. Die für eine Gründung relevanten Konjunkturbedingungen unterscheiden sich insbesondere nach Branche und Region.

Szenariorechnung für Betriebsgründungen 2027

Als messbare Zielgröße verwendet Firmenkompass die jährlichen Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung nach Destatis. Diese sind nicht mit den KfW-Existenzgründungen einschließlich Nebenerwerb zu verwechseln. Die Rechnung gliedert sich in zwei Schritte: eine Hochrechnung des noch nicht abgeschlossenen Jahres 2026 und daran anschließende illustrative Veränderungsraten für 2027.

Für 2026 liegen rund 69.600 Betriebsgründungen im ersten Halbjahr vor. Der Anteil des ersten Halbjahrs am Gesamtjahr lag in den Jahren 2019 und 2021 bis 2025 nach den Halbjahres- und Jahreswerten von Destatis zwischen 51,1 und 54,5 Prozent, im Median bei 52,1 Prozent; das Pandemiejahr 2020 ist ausgelassen. Im Folgenden werden diese Anteile transparent als Modellannahme verwendet, nicht als gesicherte Schätzunsicherheit.

Unterstellt man diese Anteile, erhält man für 2026:

- **Untere rechnerische Variante:** 69.600 / 0,545 = rund 127.700 Betriebsgründungen.
- **Mittlere rechnerische Variante:** 69.600 / 0,521 = rund 133.600 Betriebsgründungen.
- **Obere rechnerische Variante:** 69.600 / 0,511 = rund 136.200 Betriebsgründungen.

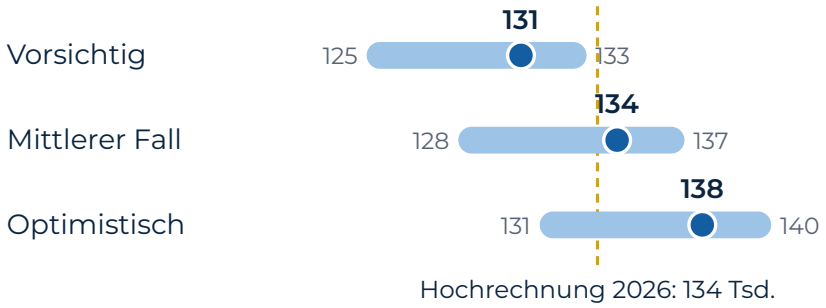
Für 2027 werden exemplarisch drei Veränderungsraten angenommen: −2,2 Prozent (vorsichtig), +0,6 Prozent (mittlerer Fall) und +3,0 Prozent (optimistisch). Die Raten sind historische Orientierungswerte, nämlich die schwächste, die mittlere (Median) und die stärkste Jahresveränderung der Jahre 2016 bis 2019, 2023 und 2024; ausgelassen sind die Pandemiejahre 2020 bis 2022 und das durch Erfassungsfehler überzeichnete Jahr 2025. Sie sind keine geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten. Das Ergebnis lautet:

Szenariorechnung 2027 für Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung

Szenario 2027	Veränderungsannahme	Mittlerer Rechenwert	Rechnerische Spanne unter den Saisonannahmen
Vorsichtig	−2,2 %	rund 130.800	rund 124.900 bis 133.200
Mittlerer Fall	+0,6 %	rund 134.400	rund 128.400 bis 136.900
Optimistisch	+3,0 %	rund 137.600	rund 131.500 bis 140.200

Quelle: eigene Rechnung Firmenkompass Research auf Basis der Destatis-Gewerbeanzeigenstatistik.

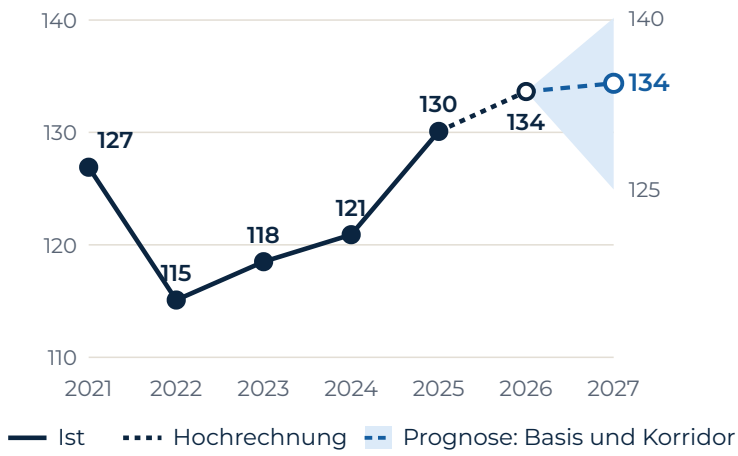
Abbildung 12 · Szenarien 2027: zwischen 125.000 und 140.000 Betriebsgründungen



Quelle: Eigene Rechnung Firmenkompass Research auf Basis der Destatis-Gewerbeanzeigenstatistik; Punkt = Hochrechnung 2026 (Median) × Szenario-Rate, Balken = rechnerische Spanne unter den Saisonannahmen. Werte in Tausend.

Gerundet und über alle Szenarien zusammen betrachtet reicht die rechnerische Bandbreite von etwa 125.000 bis 140.000 Betriebsgründungen. Der zentrale Szenariowert liegt bei rund 134.000. Die Grenzen hängen ausdrücklich von den gewählten Veränderungsraten und historischen Saisonanteilen ab; sie bilden weder ein statistisches Prognoseintervall noch eine wissenschaftlich geschätzte Wahrscheinlichkeit ab.

Abbildung 13 · Szenariorechnung 2027: Korridor 125.000 bis 140.000 Betriebsgründungen, mittlerer Rechenfall rund 134.000



Quelle: Statistisches Bundesamt, Gewerbeanzeigenstatistik (Jahreswerte 2021–2025, 1. Halbjahr 2026); Hochrechnung 2026 und Szenarien 2027: eigene Rechnung Firmenkompass Research, Werte in Tausend.

Die zentrale Einschränkung betrifft die Datenqualität. Die Gewerbeanzeigenstatistik weist in Teilen der Vergleichsjahre Erfassungsprobleme auf; zudem können Konjunkturbrüche, Förderänderungen oder strukturelle Verschiebungen das angenommene Saisonmuster verändern. Eine formalisierte Schätzmethode und eine rückblickende Überprüfung früherer Prognosefehler würden die Rechnung weiter absichern.

Die Szenariorechnung ist daher vor allem als Entscheidungshilfe geeignet: Sie macht sichtbar, welche Annahmen zu welcher Größenordnung führen. Sie sagt nicht voraus, welche Entwicklung tatsächlich eintreten wird. Sobald amtliche Daten für die ersten drei Quartale und anschließend für das Gesamtjahr 2026 verfügbar sind, aktualisiert Firmenkompass die Rechnung und dokumentiert die Modelltreue.

Handlungsempfehlungen für Gründende, Beratung und Politik

Für Gründende

- **Nachfrage vor Kosten ausbauen:** Die zentrale Frühprüfung besteht darin, die Zielgruppe, ihren Zahlungswillen und realistische Vertriebskanäle zu überprüfen, bevor dauerhafte Fixkosten entstehen.
- **Einen eigenen Business- und Finanzplan erarbeiten:** Die Umsatzannahmen sind durch Preise, Absatzmengen, Auftragschancen und Kapazitäten nachvollziehbar zu begründen.
- **Liquidität monatlich planen:** Mindestens zwölf Monate sollten detailliert geplant werden; für kapitalintensive Vorhaben und den Übergang in den Vollerwerb ist ein längerer Horizont angemessen.
- **Den Nebenerwerb bewusst gestalten:** Eine spätere Vollerwerbsentscheidung sollte auf klaren Umsatz-, Ertrags-, Reserve- und Organisationskriterien beruhen.
- **Förderfragen vor relevanten Verpflichtungen prüfen:** Anspruch, Antragszeitpunkt und Förderfähigkeit unterscheiden sich nach Rechtskreis und Instrument.
- **Alternativen zur Neugründung berücksichtigen:** Unternehmensübernahme, Beteiligung und Franchise können in geeigneten Fällen eine andere Ausgangslage bieten, müssen aber wirtschaftlich genauso kritisch geprüft werden.

Für Beratung, Kammern und finanzierende Stellen

- Frühzeitig Marktvalidierung und kaufmännische Grundkenntnisse stärken, statt lediglich formale Businessplandokumente zu verlangen.
- Bei Förder- und Tragfähigkeitsprüfungen private Lebenshaltung und Sozialversicherung ebenso berücksichtigen wie Umsatz, Gewinn und Kapitaldienst.
- Unterschiedliche Gruppen unterscheiden: Nebenberuflich Gründende, aus Arbeitslosigkeit Gründende, Übernehmende und wachstumsorientierte Startups benötigen nicht identische Instrumente.
- Nach der Gründung regelmäßige Soll-Ist-Überprüfungen anbieten, insbesondere zur Kundengewinnung, Forderungslaufzeit und Liquidität.
- Beratungs- und Förderdaten methodisch sauber erheben, damit Absichtserklärungen, Anträge, Bewilligungen und realisierte Gründungen nicht miteinander verwechselt werden.

Für Politik und Verwaltung

- Gewerbe- und Steueranmeldung digital und medienbruchfrei organisieren und verlässliche Bearbeitungsprozesse schaffen.
- Statistische Erfassungsprobleme in der Gewerbeanzeigenstatistik beheben und Datenrevisionen transparent veröffentlichen.
- Förderinstrumente in SGB II und SGB III verständlich erklären, individuell zugänglich gestalten und ihre Wirkungen langfristig evaluieren.
- Die Übergänge vom Neben- in den Vollerwerb und die Unternehmensnachfolge stärker in Gründungsstrategien integrieren.
- Für Selbstständige die Planbarkeit von Sozialversicherungs- und Steuerbelastungen verbessern und Bürokratie auf tatsächlich notwendige Pflichten konzentrieren.

Einordnung von Firmenkompass Research

Der Report zeigt eine differenzierte Entwicklung: Der Einstieg in selbstständige Tätigkeiten gewinnt an Breite, insbesondere im Nebenerwerb. Das bedeutet nicht automatisch, dass die Zahl dauerhaft wirtschaftlich tragfähiger Haupterwerbsunternehmen entsprechend wächst. Die zunehmende Bedeutung kleiner und flexibler Geschäftsmodelle kann positiv sein, erfordert aber andere Bewertungsmaßstäbe als eine klassische Vollerwerbsgründung mit Beschäftigten.

Die weiter hohen Insolvenzzahlen, die schwierige Datenlage und der sinkende Bestand hauptberuflicher Selbstständiger mahnen zu methodischer Zurückhaltung. Aus diesen Beobachtungen lässt sich weder ein allgemeines Scheitern der Gründungspolitik noch eine gesicherte positive Gründungsprognose für 2027 ableiten. Entscheidend ist die Qualität der wirtschaftlichen und organisatorischen Vorbereitung.

Die Position von Firmenkompass lautet: Gründungsförderung sollte nicht auf die möglichst hohe Zahl neuer Gewerbeanmeldungen zielen, sondern auf informierte Entscheidungen und tragfähige wirtschaftliche Perspektiven. Dazu gehören der Mut, ein Konzept nach einer kritischen Prüfung zu verändern oder nicht umzusetzen, ebenso wie die konsequente Begleitung aussichtsreicher Gründungen.

Einschätzungen aus der Beratungspraxis sind in diesem Bericht ausdrücklich als Erfahrungsperspektiven gekennzeichnet. Für wissenschaftliche oder gesamtwirtschaftliche Aussagen bleiben die jeweiligen Primärstatistiken maßgeblich. Eigene CRM-Daten von Firmenkompass wurden in diesem Report nicht ausgewertet.

Methodik, Berechnungen und Grenzen

Datenstand und Berichtsgrenze. Die Überarbeitung erfolgte am 12. November 2026. Ein abschließender amtlicher Jahreswert 2026 für die hier ausgewerteten Gründungsindikatoren liegt zum Redaktionsstand nicht vor. Zeitlich jüngere Quellen, insbesondere das am 11. November 2026 veröffentlichte Jahresgutachten des Sachverständigenrats, wurden berücksichtigt.

Vergleichbarkeit. Der KfW-Gründungsmonitor erfasst Personen nach Befragungsdefinition, die Gewerbeanzeigenstatistik gewerbliche Meldevorgänge, das IfM bereinigte Gründungen und Liquidationen und die Erwerbstätigenrechnung Personen nach Hauptstatus. Diese Größen werden nicht addiert und sind auch als Zeitreihen nur innerhalb einer konsistenten Abgrenzung zu vergleichen.

Datenqualität. Für Teile der Gewerbeanzeigenstatistik und der IfM-Auswertungen wurden Fehlkodierungen und Revisionen dokumentiert. Der Report kennzeichnet betroffene Vorjahresvergleiche deshalb als eingeschränkt belastbar.

Berechnungen. Veränderungsraten werden aus angegebenen Quellwerten und teilweise gerundeten Beträgen berechnet; kleinere Rundungsdifferenzen sind möglich. Der Saldo von 16.334 ergibt sich aus 143.222 minus 126.888 IfM-Fällen. Das Modell für 2027 verwendet die Saisonanteile 51,1, 52,1 und 54,5 Prozent sowie die Veränderungsannahmen −2,2, +0,6 und +3,0 Prozent. Die Saisonanteile ergeben sich aus den amtlichen Halbjahres- und Jahreswerten 2019 und 2021 bis 2025; alle Zwischenschritte sind in der Datentabelle der Online-Fassung dokumentiert.

Quellenprinzip. Vorrang haben Veröffentlichungen von Destatis, IfM Bonn, KfW, DIHK, Bundesagentur für Arbeit, IAB, Bundesregierung, Sachverständigenrat sowie die geltenden Gesetzestexte. Weitere primäre Branchenquellen werden als Verbands- beziehungsweise Markterhebungen kenntlich gemacht. Die Quellen werden im Quellenverzeichnis mit vollständigen URLs ausgewiesen.

Glossar

- **Betriebsgründung mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung:** Kategorie der Gewerbeanzeigenstatistik, die anhand formaler Merkmale auf einen wirtschaftlich gewichtigen Betrieb hinweist, jedoch nicht dessen Erfolg garantiert.
- **Existenzgründung nach KfW:** Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit einer Person im Voll- oder Nebenerwerb, einschließlich freier Berufe und unter der jeweiligen Erhebungsdefinition weiterer Gründungsformen.
- **Gewerbliche Existenzgründung nach IfM Bonn:** Aus Gewerbeanzeigen bereinigter Gründungsfall nach der IfM-Methodik; freiberufliche Gründungen werden in einer gesonderten Statistik ausgewiesen.
- **Nebenerwerbsgründung:** Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit, die nicht die maßgebliche Haupttätigkeit bildet.
- **Vollerwerbsgründung:** Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit als zentrale Erwerbsform nach der jeweiligen statistischen Abgrenzung.
- **Gründungssaldo:** Differenz der innerhalb derselben Statistik abgegrenzten Gründungen und Liquidationen in einem Zeitraum.
- **Unternehmensinsolvenz:** In der Insolvenzstatistik erfasster gerichtlicher Insolvenzfall, nicht jede wirtschaftlich oder gewerberechtlich registrierte Schließung.
- **Tragfähigkeit:** Wirtschaftlich begründete Aussicht, dass ein Geschäftsmodell dauerhaft ausreichende Erträge und Liquidität erwirtschaftet; im Förderrecht teils mit spezifischen gesetzlichen Nachweisanforderungen.
- **Hochrechnung:** Rechenverfahren, das aus einem Teilzeitraum unter Annahmen einen Gesamtzeitraum schätzt.

- **Szenario:** Bedingte Wenn-dann-Betrachtung auf Basis ausdrücklich genannter Annahmen, ohne automatisch eine Eintrittswahrscheinlichkeit zuzuweisen.
- **TEA-Quote:** „Total early-stage Entrepreneurial Activity“ nach GEM; Anteil der erwachsenen Bevölkerung mit unternehmerischer Aktivität in der Gründungs- oder frühen Unternehmensphase gemäß GEM-Definition.

Quellen

1. Statistisches Bundesamt (Destatis): Fachserie 2 Reihe 5, Dezember und Jahr 2015 (Tabelle 11). https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft_derivate_00021067/2020500151125.xlsx
2. Statistisches Bundesamt (Destatis): Fachserie 2 Reihe 5, Dezember 2016. https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft_derivate_00032301/2020500161124.pdf
3. Statistisches Bundesamt (Destatis): Fachserie 2 Reihe 5, Dezember 2017. https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft_derivate_00035188/2020500171124.pdf
4. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen Jahr 2018, PM Nr. 118 vom 28.03.2019. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/03/PD19_118_52311.html
5. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen Jahr 2019, PM Nr. 106 vom 20.03.2020. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/03/PD20_106_52311.html
6. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen Jahr 2020, PM Nr. 062 vom 11.02.2021. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21_062_52311.html
7. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen Jahr 2021, PM Nr. 061 vom 14.02.2022. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/02/PD22_061_52.html
8. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen Jahr 2022, PM Nr. 061, Februar 2023. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/02/PD23_061_52.html
9. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen Jahr 2023, PM Nr. 062 vom 16.02.2024. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/02/PD24_062_52.html
10. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen Jahr 2024, PM Nr. 067, Februar 2025. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/02/PD25_067_52.html
11. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen Jahr 2025, PM Nr. 074 vom 06.03.2026. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/03/PD26_074_52311.html
12. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen 1. Halbjahr 2019, PM Nr. 354 vom 12.09.2019. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/09/PD19_354_52311.html
13. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen 1. Halbjahr 2021, PM Nr. 381 vom 12.08.2021. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/08/PD21_381_52311.html
14. Statistisches Bundesamt (Destatis): Fachserie 2 Reihe 5 Gewerbeanzeigen Juni 2022 (Tab. 12, Januar–Juni 2022). https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft_derivate_00072500/2020500221064.pdf
15. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen 1. Halbjahr 2023, PM Nr. 316 vom 11.08.2023. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/08/PD23_316_52.html
16. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen 1. Halbjahr 2024, PM Nr. 324 vom 23.08.2024. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/08/PD24_324_52.html
17. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen 1. Halbjahr 2025, PM Nr. 300 vom 15.08.2025. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/08/PD25_300_52311.html
18. Statistisches Bundesamt (Destatis): Gewerbeanzeigen 1. Halbjahr 2026, PM Nr. 287 vom 14.08.2026. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/08/PD26_287_52311.html
19. IfM Bonn: Gewerbliche Existenzgründungen und Liquidationen in Deutschland 2015–2025. https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/GewExGr_Li_D_2015-2025.pdf
20. IfM Bonn: Gewerbliche Existenzgründungen und Liquidationen, Übersicht 1. Halbjahr 2026. https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/IfM-

Uebersicht_D_1Hj-2026.pdf

21. KfW Research: KfW-Gründungsmonitor 2023. https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor-2023.pdf
22. KfW Research: KfW-Gründungsmonitor 2024. https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor-2024.pdf
23. KfW Research: KfW-Gründungsmonitor 2025. https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor-2025.pdf
24. KfW Research: KfW-Gründungsmonitor 2026. https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor-2026.pdf
25. IfM Bonn: Existenzgründungen in den Freien Berufen 2020 bis 2025 nach Bundesländern. https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/ExGr_Freie_Berufe_2020-2025_BL.pdf
26. Statistisches Bundesamt (Destatis): Unternehmensinsolvenzen 2022, PM Nr. 109 vom 17.03.2023. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_109_52411.html
27. Statistisches Bundesamt (Destatis): Unternehmensinsolvenzen 2023, PM Nr. 103 vom 15.03.2024. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/03/PD24_103_52411.html
28. Statistisches Bundesamt (Destatis): Unternehmensinsolvenzen 2024, PM Nr. 096 vom 14.03.2025. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/03/PD25_096_52411.html
29. Statistisches Bundesamt (Destatis): Unternehmensinsolvenzen 2025, PM Nr. 085 vom 13.03.2026. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/03/PD26_085_52411.html
30. Statistisches Bundesamt (Destatis): Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2026, PM Nr. 325 vom 11.09.2026. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/09/PD26_325_52411.html
31. Statistisches Bundesamt (Destatis): Lange Reihe: Selbstständige im Inland nach Wirtschaftssektoren (Inlandskonzept). https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Lange-Reihen/Arbeitsmarkt/lrerw15a.html
32. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): IAB-Kurzbericht 17/2026: IAB-Prognose 2026/2027 (Stand September 2026). https://doku.iab.de/kurzber/2026/kb2026-17.pdf
33. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Eckwerte der Herbstprojektion 2026 der Bundesregierung (08.10.2026). https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Downloads/E/eckwerte-der-herbstprojektion-2026.pdf?__blob=publicationFile
34. Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2026, Gutachten (Tab. 2.13) und Pressemitteilung (24.09.2026). https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2026/09/GD_2_2026_final.pdf
35. ifo Institut: ifo Konjunkturprognose Herbst 2026, ifo Schnelldienst digital 15/2026 (03.09.2026). https://www.ifo.de/DocDL/sd-digital-2026-15-wollmershaeuser-etal-konjunkturprognose-herbst-2026.pdf
36. Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW): Kieler Konjunkturbericht Nr. 137, Deutschland Herbst 2026 (03.09.2026). https://www.kielinstitut.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/fis-import/633ddeb4-f75a-43e8-9d69-c4004b3f2b08-KKB_137_2026-Q3_Deutschland_EN.pdf
37. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Jahresgutachten 2026/27 „Finanzpolitik vor harten Entscheidungen“ (11.11.2026). https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/jahresgutachten-2026.html
38. Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt Oktober 2026. https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202610/arbeitsmarktberichte/monatsbericht-monatsbericht/monatsbericht-d-0-202610-pdf.pdf
39. KfW Research: KfW-Gründungsmonitor 2026, Tabellen- und Methodenband (Mai 2026). https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor-2026-Tabellen-Methodenband.pdf
40. KfW: Pressemitteilung vom 27.10.2026: ERP-Gründerkredit StartGeld im ersten Halbjahr 2026. https://www.kfw.de/About-KfW/Newsroom/Latest-News/Pressemitteilungen-Details_911168.html

41. Startup-Verband / startupdetector: Next Generation: Startup-Neugründungen in Deutschland, 1. Halbjahr 2026. https://startupverband.de/media/file/rs-nextgenerationstartupneugruendungenh12026
42. KfW Research: KfW-Venture-Capital-Dashboard Q3 2026 (Daten: Dealroom, Stand 01.10.2026). https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Dashboard/KfW-VC-Dashboard-Q3-2026.pdf
43. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Existenzgründungsportal): Global Entrepreneurship Monitor: Länderbericht 2025/26, Meldung vom 29.06.2026. https://www.existenzgruendungsportal.de/Redaktion/DE/Kurzmeldungen/DE/Bundesweite-Meldungen-alle/global-entrepreneurship-monitor-laenderbericht-weiter-hohe-gruendungsdynamik-in-deutschland
44. DIHK: DIHK-Report Unternehmensgründung 2026. https://www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/7178712/cd2e0594f5f7b33a19945c357f434d9b/dihk-report-unternehmensgruendung-2026-data.pdf
45. Bundesministerium der Justiz: § 93 SGB III Gründungszuschuss (Voraussetzungen). https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/__93.html
46. Bundesministerium der Justiz: § 94 SGB III Dauer und Höhe der Förderung. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/__94.html
47. Bundesministerium der Justiz: § 45 SGB III Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_3/__45.html
48. Bundesministerium der Justiz: § 16 SGB II Leistungen zur Eingliederung. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_2/__16.html
49. Bundesministerium der Justiz: § 16b SGB II Einstiegsgeld. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_2/__16b.html
50. Bundesministerium der Justiz: § 16c SGB II Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_2/__16c.html
51. Bundesgesetzblatt (recht.bund.de): Dreizehntes Gesetz zur Änderung des SGB II und anderer Gesetze vom 16.04.2026 (Grundsicherungsgeld) (BGBl. 2026 I Nr. 107). https://www.recht.bund.de/bgbl/1/2026/107/VO.html

Impressum
Herausgeber: Firmenkompass GmbH, Bockenheimer Landstraße 2–4, 60306 Frankfurt am Main, HRB 134663, Geschäftsführerin Eileen Tambor · info@firmenkompass.de · firmenkompass.de
Redaktion: Firmenkompass Research · Stand: 12. November 2026 · Online-Fassung mit Datentabellen: firmenkompass.de/studien-reports/gruendungsreport-2026/
Zitiervorschlag: Firmenkompass GmbH (2026): Gründungsreport 2026. Mehr gewerbliche Anmeldungen, mehr Nebenerwerb und ein sinkender Bestand an hauptberuflich Selbstständigen. Frankfurt am Main.